



Gemeinde Hofstetten-Flüh

PROTOKOLL

Gemeinderat (Amtsperiode 2018-2021)

60. Sitzung vom Dienstag, 17. November 2020

19:30 Uhr - in der Aula, Primarschulhaus Hofstetten

Sitzungsleitung:	Schenker Felix
Teilnehmende:	Benito Gaberthüel Samantha Gubser Peter Meppiel Andrea Schuppli Domenik Stöckli Oser Brigitte Zeis Thomas Benz Bruno Gamba Patrick
Gäste:	Asper Bea, Wochenblatt
Protokollführung:	Rüger-Schöpflin Verena

Verhandlungen

- 1 0.1.2.3 544 Protokolle Gemeinderat
Genehmigung Protokoll
- 2 0.1.4.3 545 Nachbargemeinden
Sägiareal, Bättwil
- 3 0.1.2.0 546 Konstituierung
Vergrösserung Gemeinderat / Professionalisierung: Diskussion
- 4 0.1.2.9 547 Übriges Gemeinderat
Verschiedenes
- 5 0.1.2.9 548 Übriges Gemeinderat
Informationsrunde GR-Ressortchefs / Verwaltung / Pendenzen
(vertraulich)

0.1.2.3	Protokolle Gemeinderat
544	Protokoll

Das Protokoll Nr. 57 vom 20. Oktober 2020 wird mit zwei Enthaltungen genehmigt.

0.1.4.3	Nachbargemeinden
545	Sägiareal, Bättwil

Das Sägiareal Bättwil gehört den vier Gemeinden Bättwil, Metzleren-Mariastein, Rordersdorf und Witterswil. Das Areal wurde als strategische Baulandreserve erworben und liegt heute in der Gewerbezone. Die Gemeinde Hofstetten-Flüh hat sich damals am Kauf nicht beteiligt, da keine konkreten Projekte für eine Bebauung vorlagen.

Das Areal soll in West und Ost unterteilt werden. Es ist vorgesehen auf dem Teil West ein Mehrzweckgebäude, mit Aula, Räumen für die Musikschule sowie Räumen für die Jugendarbeit zu realisieren. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie liegt vor und Marc Seelig, Gemeindepräsident Witterswil und Vorsitzender der Projektgruppe, gelangt mit folgenden Fragen an den Gemeinderat:

- a) Ist für eure Gemeinde die Beteiligung am Bauprojekt Sägi West «Aula plus» denkbar?
- b) Erachtet euer Gemeinderat das präsentierte Bauprojekt als ausgewogen oder überdimensioniert?
- c) In der Präsentation sind die Nutzer – speziell die Schule (OZL), JASOL und Mu-SoL erwähnt. Sind weitere Nutzer in diesem Gebäudeteil wünschenswert und welche?
- d) Unter Berücksichtigung einer notwendigen Zonenänderung, was ist für euch ein realistischer Zeithorizont?
- e) Wie seht ihr das weitere Vorgehen, d.h. nächste Schritte und wer soll involviert werden?
- f) Ist für Hofstetten-Flüh die Beteiligung an der Parzelle Sägi Ost denkbar oder derzeit eher nicht?
- g) Welches Vorgehen stellt ihr euch für die Parzelle Ost vor?
- h) Ist Bedarf für die Information an die Bevölkerung schon wünschenswert? Wenn Nein, wann ist ein guter Zeitpunkt?

Bei diesen Fragen geht es um eine Grundsatzmeinung, wie die Gemeinde dem Bauprojekt und dem weiteren Vorgehen gegenübersteht. Es geht nicht darum, bereits über Details zum Bau oder zur Umgebung zu diskutieren.

Damit die Eigentümer des Areals noch dieses Jahr das weitere Vorgehen planen können, ist es unumgänglich, dass der Gemeinderat Hofstetten-Flüh eine Stellungnahme abgibt.

Der Kostenanteil für das Land Teil West würde, da sich der verwendete Verteilerschlüssel nach den Statuten des Zweckverbandes richtet (Einwohnerzahl ist massgebend), für die Gemeinde Hofstetten-Flüh ca. 40 % von CHF 860'000.-- betragen. Aufgrund der Kostenschätzung muss mit einer Beteiligung von ca. CHF 3.8 Mio. gerechnet werden.

Der Zeitpunkt um zu partizipieren ist äusserst ungünstig, da bei uns in der Gemeinde mit dem Neubau des Werkhofes sowie der Umnutzung altes Primarschulhaus grösseren Projekte anstehen. Zudem hat die Steuerbehörde des Kantons Solothurn mitgeteilt, dass im Jahr 2023 mit tieferen Steuererträgen gerechnet werden muss. Der Projektgruppe soll signalisiert werden, dass unsere Gemeinde vorerst einen Planungsspielraum hat. Wenn die Zeit reif ist, kann nochmals über das Anliegen diskutiert werden.

Zudem ist sich der Rat einig, dass die Schülerentwicklung Basis für ein solches Projekt ist.

Auch wenn in der geplanten Mehrzweckhalle Räume für die MuSoL vorgesehen sind, werden die Primarschulkinder weiterhin dezentral in den Gemeinden unterrichtet.

Bevor das Areal überbaut werden kann, bedarf es der entsprechenden Zonenänderung. Diese Umzonung könnte im Rahmen der Ortsplanung angegangen werden.

Teil Ost

Es ist zu früh, sich zum Teil Ost zu äussern. Bei der Überbauung des Nussbaumeareals sind Räume für Gewerbe, Arztpraxen etc. geplant.

Beschluss:

Die Fragen von Marc Seelig werden wie folgt beantwortet:

- a) Im Moment nicht denkbar, bis die Gemeinde ihre Projekte abgeschlossen hat.
- b) Über die Nutzung ist wenig zu erfahren. Es kann nicht eruiert werden, ob etwas realisiert wird, das dann auch ausreichend genutzt wird. Die Schülerzahlentwicklung muss berücksichtigt werden.
- c) Keine anderen Nutzer
- d) Frühestens, wenn unsere Projekte aufgelegt sind
- e) ---
- f) Nein, es ist nicht Gemeindeaufgabe etwas für die kommerzielle Nutzung zu realisieren.
- g) ---
- h) nein

0.1.2.0	Konstituierung
546	Vergrößerung Gemeinderat / Professionalisierung: Diskussion

Bereits an der Klausurtagung vom 05. September 2020 wurde angesprochen, dass eine vermehrte Aufgabenerfüllung und somit eine intensivierete Professionalisierung der Verwaltung zu prüfen sei. Im gleichen Zuge müsse die Notwendigkeit von Kommissionen und deren Aufgaben/Pflichten genauer unter die Lupe genommen werden.

An der seiner Sitzung vom 10. November 2020 hat der Gemeinderat beschlossen auf den Antrag von Domenik Schuppli «Professionalisierung / Vergrößerung Gemeinderat / Verkleinerung Kommissionen» nicht einzutreten und das Geschäft auf die Sitzung vom 17. November 2020 zu traktandieren.

Domenik Schuppli hat diesen Antrag gestellt, da der Aufwand in einzelnen Ressorts immens und für einen ehrenamtlich tätigen Gemeinderat nicht mehr zumutbar ist. Eine umfassende Professionalisierung wäre vermutlich nur schrittweise über 2 – 3 Amtsperioden realisierbar. Die heutige Kommissionsarbeit würde dann vollständig von der Verwaltung ausgeführt werden und die politische Kontrolle erfolgt nur noch über den Gemeinderat.

Für einzelne Projekte könnten weiterhin zur Unterstützung nicht ständige Kommissionen oder Arbeitsgruppen einberufen werden.

Beschliesst der Gemeinderat, die Anzahl der Gemeinderäte zu erhöhen, müsste die Gemeindeordnung noch vor den Erneuerungswahlen im Juni 2021 entsprechend angepasst und der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

In einem ersten Schritt werden verschiedene Szenarien skizziert.

Zusammensetzung Gemeinderat:

- 9er-Gremium
- 7ner-Gremium
- 5er-Gremium

Zusammensetzung Kommissionen:

- 3er-Rat inkl. Präsidium und GR
- 4er-Gremium GR als Präsident
- 5er-Gremium inkl. Präsidium und GR

Anzahl Ressorts  Anzahl Kommissionen

Auswirkungen:

Machtzuwachs bei der Verwaltung

Ein Wohnerrat zur Erhöhung von Demokratie und Mitwirkung der Bevölkerung wäre eine Möglichkeit.

Prozess/Realisierung:

Wahltermin  13. Juni 2021 Gemeinderat
 26. September 2021 Gemeindepräsidium

Vernehmlassung in den Parteien / Kommissionen

Durchführen eines Workshops

Anberaumung eines Settings

Beratung



Amt für Gemeinden (AGEM), BDO

Statements:

Das Hauptziel von Domenik Schuppli ist die Erhöhung auf 9 Gemeinderäte. Sein Ressort sei für eine Person alleine nicht machbar. Ihm geht es auch um die Zeit, die er präsent sein muss. Sein Ressort absorbiere ihn dermassen, dass er einen Teil seines Ressorts vernachlässigen müsse, was ihm nicht behage.

Samantha Benito Gaberthüel befindet sich in einer ähnlichen Lage. Jedoch vertritt sie die Meinung, dass der Gemeinderat mit der Unterstützung der Bauverwaltung und den Kommissionen nur noch strategisch mitwirken muss. Unbestritten sei, dass die Zeit nicht mehr ausreicht, sobald der Gemeinderat ins operative Geschäft eingreife. Man müsse Aufgaben auch delegieren können.

Peter Gubser kann untertags nicht immer zur Verfügung stehen. Von der Belastung her, könne er sein Ressort bewältigen. Er könne nachvollziehen, dass Domenik Schuppli im Moment sehr gefordert sei. Es müsse geklärt werden, was temporär bedingt ist.

Brigitte Stöckli Oser versteht das Anliegen von Domenik Schuppli. Er habe im Moment sehr viel Arbeit. Ihrer Meinung nach müsse dies aber anders gelöst werden und könne nicht der Aufgabenteilung auf 9 Gemeinderäte angegangen werden.

Thomas Zeis kann Domenik Schuppli nachfühlen. Für ihn stellt sich die Frage, ob es wirklich notwendig sei, dass der ressortverantwortliche Gemeinderat beispielsweise bei der Besichtigung eine Photovoltaik-Anlage oder dem Gespräch mit dem Pächter des gemeindeeigenen Restaurants dabei sein muss. Er tendiert Richtung Professionalisierung mit einem 7er-Gremium oder kleiner. Ein solcher Entscheid sollte sehr gut überdacht werden.

Andrea Meppiel ist der Meinung, dass die Aufgaben des Gemeinderates thematisiert werden sollten. Diese müssen in einem Pflichtenheft festgehalten werden. Sie habe in ihrem Ressort viel Präsenzzeit bedingt durch die notwendige Teilnahme an Sitzungen. Die zu Hause aufgewandte Zeit beschränke sich vorwiegend auf die Vor- und Nachbereitung. Das Ressort Kultur, Jugend, Alter und Sport habe keine hohe Präsenzzeit; die Ressorts Energie/Umwelt und Tiefbau sowie Ortsplanung und Hochbau hingegen haben eine zu hohe Belastung.

Bruno Benz gibt zu bedenken, dass die Überbelastung des Gemeinderates und Ressortverschiebung immer dann thematisiert werde, wenn besondere Projekte anstehen. Mit der Verkleinerung von 11 auf 7 Gemeinderäte wurde gleichzeitig die Möglichkeit geschaffen, temporäre Arbeitsgruppen einzusetzen.

Domenik Schuppli wendet ein, dass Peter Boss mit dem Ressort Hochbau sehr viele Aufwendungen hatte – nicht nur Peaks, sondern permanent.

Felix Schenker stellt sich auf den Standpunkt, dass ein 7ner-Gremium agiler ist als ein 9er-Gremium. Die Aufgaben können durch gut aufgestellt Kommissionen verkleinert werden. Zudem könne der Rat nicht alleine über eine Aufstockung befinden. Es müssen die Parteien und Kommissionen miteinbezogen werden.

Bei einer Verkleinerung der Kommissionen muss bei einem 7ner-Rat der «Unterbau» sehr solid sein. Der Rat ist sich einig, dass ein solcher Entscheid sehr gut überdacht werden sollte.

Weiteres Vorgehen:

Befragung der Parteipräsidenten

Andrea Meppiel äussert sich in ihrer Funktion als Parteipräsidentin und weist darauf hin, dass es schwierig sei, Leute zu finden. Ihrer Meinung nach sind die Kommissionen aufgebauscht.

Felix Schenker merkt an, Politiker müssen führen können und die Lage überblicken.

Peter Gubser bestätigt, dass es sehr schwierig ist Leute zu finden. Gemeinderat sei das eine, Leute für die Mitarbeit in Kommissionen zu motivieren, sei ein härteres Unterfangen.

Ausserordentliche GV  anfangs Februar / Ende Februar 2021

Wird entschieden, ein 7ner-Gremium zu belassen, entfällt die ausserordentliche GV.

Thomas Zeis stellt den Antrag, professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen.

Andrea Meppiel stellt den Antrag, nur professionelle Beratung in Betracht zu ziehen, wenn eine allfällige Anpassung zeitlich auf die Wahlen reicht.

Beschlüsse:

Der Rat ist sich einig, dass an der heutigen Sitzung kein Entscheid gefällt werden kann.

Der Rat ist sich einig, den Entscheid zu einem späteren Zeitpunkt zu fällen.

Der Beschluss muss spätestens an der 1. Gemeinderatssitzung im Januar 2021 gefasst werden.

0.1.2.9	Übriges Gemeinderat
547	Verschiedenes

- Amt für Verkehr und Tiefbau

Vom Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) ist die Auswertung der Mitwirkung eingetroffen. Gemäss Schreiben des AVT wurde das Buskonzept im Allgemeinen sehr positiv beurteilt und die vorgesehenen Anpassungen am Angebot grösstenteils begrüsst. Deshalb soll das Konzept gemäss den Vorschlägen umgesetzt werden. Die Umsetzung ist auf den Fahrplan 2022, gültig ab Dezember 2021, vorgesehen.

Andrea Meppiel moniert, dass nahezu alle Eingaben der Gemeinde Hofstetten-Flüh abschlägig beantwortet wurden.

Schluss der Sitzung: 22:30 Uhr

Hofstetten, 24. Dezember 2020

Felix Schenker
Gemeindepräsident

Verena Rüger
Gemeindeschreiberin